

Inhalt

Dank	13
Verzeichnis verwendeter Abkürzungen	15
Abbildungsverzeichnis	17
I. Einleitung	21
1. Kurzdarstellung von Gegenstand und Methodik der EKD-Seelsorge-Studie	21
1.1 Gegenstand, Auftrag und Inhalte	21
1.2 Projektauswahl, Methodik und Sample	23
2. Projektbeschreibungen der EKD-Seelsorge-Modellprojekte	29
2.1 Projekt Berlin: Interdisziplinäre Seelsorge an körperlich und seelisch Verwundeten (und ihren Familien) bei der Bundeswehr und zivilen Friedenskräften (Berlin, Evangelische Militärseelsorge)	29
2.1.1 Ziele und Messwerte des Projekts	29
2.1.2 Zielgruppen	31
2.1.3 Projektmitarbeiter_innen	31
2.1.4 Angebotsinhalte und Angebotsstruktur	32
2.1.5 Zugangswege, Kontaktaufnahme zu Zielgruppen	33
2.1.6 Kirchliches Profil	33
2.1.7 Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale	33
2.2 Projekt München: Pilgern an Lebensübergängen und in Krisensituationen – Seelsorge auf gemeinsamen (oder geteilten) Wegen (Evangelische Stadtakademie München und Evangelisches Forum Annahof Augsburg)	34
2.2.1 Ziele und Messwerte des Projekts	34
2.2.2 Zielgruppen	35
2.2.3 Projektmitarbeiter_innen	36
2.2.4 Angebotsinhalte und Angebotsstruktur	36
2.2.5 Zugangswege, Kontaktaufnahme zu Zielgruppen	37
2.2.6 Kirchliches Profil	37
2.2.7 Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale	37

2.3	Projekt Tübingen/Reutlingen: Innovative Seelsorge mit Menschen mit Depressionserkrankungen – Gesundheitsförderung und Inklusion in Kirchengemeinden (Tübingen, Lehrstuhl für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Seelsorgelehre und Pastoraltheologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen und Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V. – Difäm)	38
2.3.1	Ziele und Messwerte des Projekts	39
2.3.2	Zielgruppen	40
2.3.3	Projektmitarbeiter_innen	40
2.3.4	Angebotsinhalte und Angebotsstruktur	40
2.3.5	Zugangswege, Kontaktaufnahme zu Zielgruppen	41
2.3.6	Kirchliches Profil	42
2.3.7	Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale	42
2.4	Projekt Leipziger Land: „Wurzeln stärken“ – aufsuchende Seelsorge an von Umsiedlung und Devastation betroffenen Menschen im ländlichen Raum (Leipziger Land, Kreuzfidel – Kirche im Leipziger Land)	42
2.4.1	Ziele und Messwerte des Projekts	43
2.4.2	Zielgruppen	44
2.4.3	Projektmitarbeiter_innen	44
2.4.4	Angebotsinhalte und Angebotsstruktur	44
2.4.5	Zugangswege, Kontaktaufnahme zu Zielgruppen	45
2.4.6	Kirchliches Profil	45
2.4.7	Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale	45
2.4.8	Hinweise zu Projektverlauf und Auswertung	46
II.	Stand des Fachdiskurses	49
3.	Stand der empirischen Forschung zur Seelsorge	49
3.1	Materiallage, Forschungslücken und Alleinstellungsmerkmale der EKD-Seelsorge-Studie	49
3.2	Literaturrecherche und verwendete Quellen	56
3.3	Ergebnisse vorliegender Studien	57
3.3.1	Vorbefunde zu Zielgruppen und Zugangswegen	57
3.3.2	Vorbefunde zu Anlässen und Indikationen für Seelsorge (Anfrage-/Überweisungsgründe)	59
3.3.3	Vorbefunde zu Erwartungen an Seelsorge	60
3.3.4	Vorbefunde zu Einschätzungen der Wichtigkeit der Seelsorge (Einstellungen zur Seelsorge, Stellenwert, Bewertung der Seelsorge)	63

3.3.5	Vorbefunde zur Zufriedenheit mit der Seelsorge und Prädiktoren für Zufriedenheit	66
3.3.6	Vorbefunde zu seelsorglichen Interventionen und ihren Wirkungen (outcomes) – „echte“ Wirksamkeitsstudien zur Seelsorge als Forschungslücke	71
3.3.7	Vorbefunde aus Wirksamkeitsstudien zur Psychotherapie, für die Seelsorge rezipiert	75
3.3.8	Exkurs: Vorbefunde zu Wirkungen von Religiosität und Spiritualität auf Gesundheit und Krisenbewältigung	81
3.3.9	Zusammenfassung von Vorbefunden, die mit den Ergebnissen der EKD-Seelsorge-Studie zu vergleichen sind	86
III.	Forschungsdesign der mehrperspektivischen Mixed-Methods-Evaluation	89
4.	Forschungsfragen, Forschungsdesign	89
4.1	Forschungsinteresse und Forschungsfragen	89
4.2	Forschungsmethodisches Vorgehen	94
4.3	Forschungsinstrumente, Datenerhebung und Auswertung der Perspektiven von Anbieter_innen und Adressat_innen der EKD-Seelsorge-Studie	99
4.3.1	Anbieter_innenperspektive: Leitfaden der Expert_innen- und Gruppeninterviews für die Prä-Erhebung (T1)	99
4.3.2	Anbieter_innenperspektive: Leitfaden des Fokusgruppen-Interviews für die Post-Erhebung (T2)	105
4.3.3	Anbieter_innenperspektive: Dokumentationsbogen über die Fragebogenverteilung	106
4.3.4	Adressat_innenperspektive: Fragebogen	108
4.3.5	Adressat_innenperspektive: Leitfaden für das Vertiefungsinterview	126
4.4	Forschungsethische Aspekte	129
4.5	Rücklauf und Stichprobe; Auswahl und Selektion der Befragten ..	134
4.5.1	Anbieter_innen	134
4.5.2	Adressat_innen	136

IV.	Forschungsergebnisse	141
5.	Erreichte Zielgruppen	141
5.1	Teilnehmer_innenstatistik der befragten Adressat_innen	141
6.	Zugangswege und Settings	148
	Wie kam der Seelsorgekontakt zustande, und in welchem Kontext fand die Seelsorge statt?	148
7.	Anlässe und Indikationen für Seelsorge	153
	Was wird durch die Seelsorgeangebote bzw. durch die Inanspruchnahme von Seelsorge adressiert?	153
7.1	Anbieter_innenperspektive	154
	Was wird durch die Seelsorgeangebote adressiert?	154
7.2	Adressat_innenperspektive	155
	Was wird durch die Inanspruchnahme von Seelsorge adressiert?	155
8.	Ziele, Erwartungen, erwünschte Wirkungen	161
	Welche Ziele und Erwartungen werden mit dem Angebot resp. mit der Inanspruchnahme von Seelsorge verbunden?	161
8.1	Anbieter_innenperspektive	162
	Welche Ziele und Erwartungen werden mit dem Angebot verbunden?	162
	Welche Motivationen und Zielsetzungen haben die Anbieter_innen, bzw. welche erwünschten Wirkungen streben sie an?	162
8.1.1	... im Blick auf die Adressat_innen (projektspezifische Darstellung)	162
8.1.2	... im Blick auf die Anbieter_innen selbst (projektspezifische Darstellung)	163
8.1.3	... im Blick auf die Kirche (projektspezifische Darstellung)	164
8.1.4	Erwartungen und Ziele in Bezug auf die Adressat_innen des Seelsorgeangebots (projektübergreifende Darstellung nach Wirkkategorien)	165
8.1.4.1	Gemeinschaft und Trost (Unterstützung bei sozialitätsbezogenem Coping)	166
8.1.4.2	Gedankliche Klärung/Bewältigung (Unterstützung bei kognitivem Coping):	168
8.1.4.3	Emotionale Bewältigung (Unterstützung bei emotionalem Coping)	169
8.1.4.4	Problemlösung/Handlungsorientierung (Unterstützung bei handlungsorientierendem Coping)	170
8.1.4.5	Sinnorientierung (Unterstützung bei sinndeutendem/ religiösem Coping)	171

8.1.4.6	Rituelle/religiöse Praxis (Unterstützung bei rituellem/religiösem Coping)	173
8.2	Adressat_innenperspektive	173
8.2.1	Meistgenannte Erwartungen lt. subjektiven Eigenangaben (quantitative Häufigkeitsauszählungen zu F8 und F9)	174
8.2.2	Quantitativ errechnete Erwartungsprofile (explorative Faktorenanalyse zu F9)	176
8.2.3	Qualitative Vertiefung zu den Erwartungsprofilen	180
8.3	Vergleich zu Vorbefunden	182
8.4	Vergleich der Perspektiven und Zusammenfassung	183
9.	Einstellungen zur Seelsorge	185
	Wie wird die Seelsorge der Kirche wahrgenommen?	
	Welche generellen Erwartungen bestehen an die Seelsorge?	185
9.1	Anbieter_innenperspektive	186
	Was ist den Anbieter_innen an der kirchlichen Seelsorge besonders wichtig? Woran ist Seelsorge erkennbar und was macht sie aus?	186
9.1.1	Einstellungen hauptamtlicher Seelsorger_innen zur Seelsorge	186
9.1.2	Einstellungen nicht-theologischer Berufsgruppen in den Seelsorgeteams zur Seelsorge	187
9.2	Adressat_innenperspektive	189
	Welcher Stellenwert wird der Seelsorge im Vergleich zu anderen kirchlichen Angeboten beigemessen? Was unterscheidet die Seelsorge aus Adressat_innensicht von anderen Beratungsangeboten?	189
9.2.1	Quantitative Einschätzungen der Relevanz von Seelsorge aus Adressat_innenperspektive	189
9.2.2	Qualitative Einschätzungen zur Seelsorge aus Adressat_innenperspektive	192
9.3	Vergleich zu Vorbefunden	201
9.4	Vergleich der Perspektiven und Zusammenfassung	204
10.	Zufriedenheit mit der Seelsorge	206
10.1	Anbieter_innenperspektive	207
	Wie zufrieden sind die Anbieter_innen mit den von ihnen wahrgenommenen Wirkungen ihres Seelsorgeangebots?	207
10.1.1	Zufriedenheit im Blick auf die Adressat_innen	207
10.1.2	Zufriedenheit im Blick auf die Anbieter_innen selbst	208

10.1.3	Zufriedenheit im Blick auf die Kirche	209
10.1.4	Zufriedenheit mit dem Projektverlauf (Spezifikum Modellprojekt Leipziger Land)	210
10.2	Adressat_innenperspektive	210
	Wie zufrieden sind die Adressat_innen mit den von ihnen wahrgenommenen Wirkungen der erlebten Seelsorge?	210
10.2.1	Zufriedenheit mit der seelsorglichen Begegnung insgesamt	211
10.2.2	Zufriedenheit mit der Qualität der Beziehungsgestaltung durch die Seelsorger_innen	212
10.2.3	Zufriedenheit mit dem religiösen Anteil der Seelsorge	213
10.3	Vergleich zu Vorbefunden	216
10.4	Vergleich der Perspektiven und Zusammenfassung	218
11.	Errechnete Prädiktoren für die Zufriedenheit als anzunehmende Wirkfaktoren	220
	Welche Prädiktoren haben zu hohen Zufriedenheitswerten geführt?	220
11.1	Gesprächsführungsbezogene Prädiktoren	227
11.1.1	Adressat_innen-Angaben zu als hilfreich erlebten Interventionen (Häufigkeitsauszählungen)	227
11.1.2	Errechnete gesprächsführungsbezogene Prädiktoren (Regressionsanalysen und Kreuztabellen)	230
11.2	Errechnete adressat_innenbezogene Prädiktoren (Regressionsanalysen und Kreuztabellen)	233
11.3	Vergleich zu Vorbefunden	235
11.4	Zusammenfassung	238
12.	Wahrgenommene Wirkungen der Seelsorge, Zielüberprüfung	239
	Welche Wirkungen der Seelsorge werden wahrgenommen?	239
	Inwieweit wurden die anfänglichen Zielsetzungen erreicht?	239
12.1	Anbieter_innenperspektive	242
12.1.1	Anbieter_innenperspektive: Wahrgenommene Zielerreichung (projektspezifische Darstellung)	242
12.1.1.1	Wahrgenommene Zielerreichung im Blick auf die Adressat_innen der Seelsorge (projektspezifische Darstellung)	242
12.1.1.2	Wahrgenommene Zielerreichung im Blick auf die Seelsorger_innen selbst (projektspezifische Darstellung)	245
12.1.1.3	Zielerreichung im Blick auf die Kirche (projektspezifische Darstellung)	250

12.1.2 Anbieter_innenperspektive: Wahrgenommene Wirkungen (projektübergreifende Darstellung nach angenommenen Wirkkategorien)	256
12.1.2.1 Wahrgenommene Wirkungen im Blick auf die Adressat_innen (nach angenommenen Wirkkategorien)	256
12.1.2.2 Wahrgenommene Wirkungen im Blick auf die Anbieter_innen selbst (nach Kompetenzen)	266
12.1.2.3 Wahrgenommene Wirkungen im Blick auf die Kirche	274
12.2 Adressat_innenperspektive	277
12.2.1 Meistgenannte wahrgenommene Wirkungen der Seelsorge lt. Eigenangaben der Adressat_innen (nach angenommenen Wirkkategorien, quantitative Häufigkeitsauszählung)	277
12.2.2 Objektivierung: Quantitativ errechnete Wirkungsprofile (explorative Faktorenanalyse mit Koeffizienten zu F11 und 12, Reliabilitätsanalyse)	281
12.2.2.1 Zusammenhänge zwischen den faktorenanalytisch errechneten Erwartungs- und Wirkungsprofilen (Rangkorrelationen)	284
12.2.3 Qualitative Vertiefung: Woran werden die Wirkungen deutlich? (nach quantitativ errechneten Wirkungsprofilen)	286
12.2.3.1 Qualitative Vertiefung zu Wirkungsprofil 1: Akzeptanzerfahrung und Trost	287
12.2.3.2 Qualitative Vertiefung zu Wirkungsprofil 2a: Geschärftes Selbst- und Wirklichkeitsverständnis, Problemtoleranz und Zuversicht	290
12.2.3.3 Qualitative Vertiefung zu Wirkungsprofil 2b: Kognitive Bewältigung und Handlungsorientierung	294
12.2.3.4 Qualitative Vertiefung zu Wirkungsprofil 3: Sinnvergewisserung und rituelle/religiöse Stärkung	297
12.3 Vergleich zu Vorbefunden	299
12.4 Vergleich der Perspektiven und Zusammenfassung	302
13. Wahrgenommene Wirkfaktoren der Seelsorge	306
Welche Faktoren haben sich im Seelsorgeprozess positiv ausgewirkt? Welche subjektiven Einschätzungen dessen, was in der Seelsorge gewirkt hat, geben die Beteiligten an?	306
13.1 Anbieter_innenperspektive	307
13.1.1 Qualität der seelsorglichen Beziehungsgestaltung	308
13.1.2 Symbol- und Ritualkompetenz	310
13.1.3 Genauigkeit des Zuhörens und des Verständnisses	312
13.1.4 Seelsorgliche Einzelkompetenzen	313

13.2	Adressat_innenperspektive	314
13.3	Vergleich der Perspektiven und Zusammenfassung	318
14.	Fazit	320
15.	Zusammenfassung der Ergebnisse (Übersichtstabellen)	326
	Literaturverzeichnis	393
	Anhang in Auswahl	401

Der vollständige Anhang steht zum Download unter
<https://dl.kohlhammer.de/978-3-17-036424-0>
zur Verfügung.